

<b>Zeitschrift:</b>	Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerisches Nationalmuseum
<b>Band:</b>	30 (1973)
<b>Heft:</b>	3-4: Alte Schweizer Spielkarten
<b>Artikel:</b>	Aus Museen und Sammlungen der Schweiz : aus dem Historischen Museum im Schloss Thun
<b>Autor:</b>	Buchs, Hermann
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-165976">https://doi.org/10.5169/seals-165976</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

AUS DEM HISTORISCHEN MUSEUM IM SCHLOSS THUN

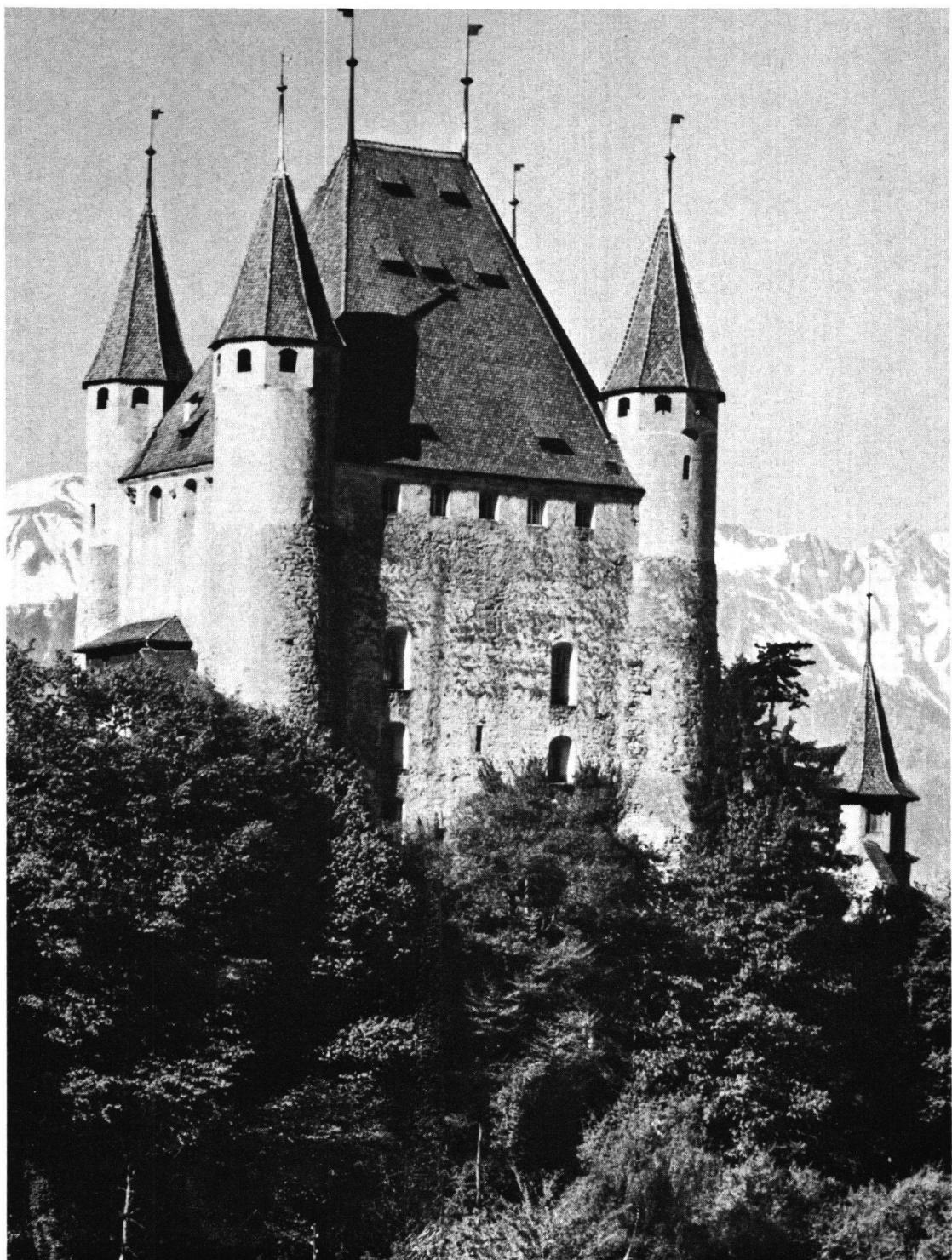


Abb. 1 Schloß Thun



Abb. 2 Rittersaal, Westseite



Abb. 3 Medaillonteppich, um 1330 (Herkunft ungeklärt); Mittelteil (Mauritius) und Teil der rechten Hälfte



Abb. 4 Buntscheibe von Thüring Walter



Abb. 5 Keramikplatte Alt-Heimberg

Das Schloß Thun in seiner äußereren Erscheinung als Bauwerk vorzustellen, dürfte sich erübrigen. Anders verhält es sich beim Museum, welches seine dicken Mauern beherbergen. Es ist weniger bekannt, obwohl es sich dabei um eine alte Sammlung handelt, die bereits 1887 entstand, als im Rathaus der Stadt drei Wirkteppiche aufgefunden worden waren. Der Medaillonteppich (um 1330), der Krauchtalteppich (um 1440) und der Zeltteppich aus der Beute von Grandson bilden noch heute den Mittelpunkt des Museumsbestandes. Träger des Unternehmens ist der Verschönerungsverein Thun mit seiner Museumskommission. Abgesehen davon, daß der Kanton Bern die Räume im Schloßturm und die Stadt Thun den elektrischen Strom zur Verfügung stellen, kommen dem Betrieb keine öffentlichen Mittel zu. Das Museum ist jeweils vom 1. April bis zum 20. Oktober täglich geöffnet und weist gegenwärtig in dieser Zeit um die 50 000 Eintritte auf. Es bildet einen der wichtigsten Anziehungspunkte im Fremdengebiet des Thunersees. Das Museumsgut umfaßt von der Archäologie der Thuner Gegend bis zur Volkskunst der neueren Zeit so ziemlich alles; doch ergaben sich, sei es durch Schenkungen, sei es durch konsequentes Sammeln, Schwerpunkte: Heimberger Keramik, Waffen und Uniformen (Schenkungen Im Obersteg und Rubin), handwerkliche Geräte, Thunensia, Musikinstrumente. Daneben weisen auch die Bestände an Möbeln, Gläsern, Münzen und Zinn Raritäten auf. Die Ausstellung ist gegenüber früher vollständig erneuert, modern gestaltet und so weit wie möglich derart eingerichtet, daß einerseits die beeindruckende mächtige Architektur der Räume zur Geltung kommt und anderseits besonders auch die sehr zahlreichen ausländischen Besucher die nötige mehrsprachige Information erhalten, welche auch kulturgeschichtliche Gesichtspunkte berücksichtigt. In diesem Sinne wird das Museum ständig erweitert. Die Verbindung mit der Öffentlichkeit und auch mit anderen Museen ist durch den jährlich erscheinenden Museumsbericht gewährleistet, der wissenschaftliche Beiträge und Mitteilungen zu Museumsobjekten oder zur Lokalgeschichte und -archäologie enthält. Er kann beim Museum bezogen werden.

Hermann Buchs